

B e s c h l u s s v o r l a g e

Betreff: Einsatz von Glyphosat**Einreicher: Fraktion Neues Forum**

Beratungsfolge	15. Tagung Hauptausschuss.	am 04.12.2017	Abstimmung	
			Ja-Stimmen	
			Nein-Stimmen	
			Stimmenthaltung	
Beratungsstatus	Öffentlich / vorberatend			

Beratungsfolge	34. Stadtratssitzung	am 14.12.2017	Abstimmung	
			Ja-Stimmen	
			Nein-Stimmen	
			Stimmenthaltung	
Beratungsstatus				

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss legt dem Stadtrat zur Beschlussfassung vor:

Der Stadtrat der Stadt Schmölln beschließt:

1. In der Stadt Schmölln soll kein Unkrautvernichter mit Glyphosat eingesetzt werden.
2. Die Stadtordnung wird in diesem Punkt geändert (§17).
3. Bei der Neuverpachtung von städtischen Flächen oder der Verlängerung bestehender Pachtverträge werden die Pächter verpflichtet, auf den Einsatz von Glyphosat zu verzichten.
4. In Gesprächen der Stadtverwaltung mit Landwirten, die in der Gemarkung der Stadt Schmölln Landwirtschaft betreiben, wird das Problem thematisiert.

Die Regelung tritt zum 01. Januar 2018 in Kraft und gilt bis zu einer endgültigen Entscheidung zur Glyphosat-Zulassung bzw. dessen Verbots in der Europäischen Union.

Sachdarstellung:

Seit Jahren diskutieren Befürworter und Gegner über die Gesundheitsrisiken von Glyphosat. Zahlreiche Studien belegen, dass dessen Einsatz Risiken für andere Pflanzen, für Tiere und für Menschen birgt. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind wir verpflichtet, mögliche Risiken zu mindern. Deshalb ist ein Verbot dieses Unkrautvernichters derzeit notwendig. Durch verschiedene Studien wurde belegt:

- Schädigung menschlicher Embryonal- und Plazentazellen sowie der DNA von Menschen und Tieren
- nachweislich tödlich ist »Roundup« vor allem auch für Amphibien
- Zusammenhänge zwischen Glyphosat und Fehlbildungen/Fehlgeburten bei Menschen und Tieren
- erhöht das Risiko für Krankheiten wie Alzheimer, Diabetes und Krebs
- kann zu Depressionen, Herzinfarkten und Unfruchtbarkeit führen
- negative Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und das Bodenleben
- zunehmender Verlust der biologischen Vielfalt, wie etwa das rapide Bienensterben
- Nachweis von Rückständen von Glyphosat im Urin von Menschen und Tieren zu finden
- Lebensmittel (Mehl, Brötchen, Getreideflocken) enthalten Glyphosat.

Bisher haben sich über 50 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen ohne Pestizide oder zumindest ohne Glyphosat zu bewirtschaften (z. B. Koblenz, Mainz) oder Flächen nur an Landwirte zu verpachten, die kein Glyphosat einsetzen (z.B. Dachau in Bayern).

Quellen für Studien:

<http://www.mdpi.com/1099-4300/15/4/1416>

<http://www.sueddeutsche.de/gesundheit/herbizide-in-der-landwirtschaft-gift-im-getreide-1.1406344>

<https://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/glyphosat-auswirkungen>

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/dokumente/tag_1_1_vortrag_hubert_weiger.pdf

Jens Göbel
Vorsitzender
der Fraktion Neues Forum
des Stadtrates Schmölln